

Aichacher Wochenblatt.



Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

Nro. 12.

2. April 1843.

Dieses Blatt erscheint an jedem Sonntage. Der Preis ist für den Jahrgang 2 fl., und wird halbjährig voraus entrichtet.
Für Inserate kostet der Raum einer Spaltzeile 3 fr.

Kurzgefaßte Geschichte von Wittelsbach.

(Schluß.)

Otto VII. war, wie sein Vater, als Pfalzgraf stets an der Seite des Kaisers, und im ganzen deutschen Reiche als handfester Ritter bekannt. Damals, es war im Jahre 1198 stritten sich Herzog Philipp von Schwaben, und Herzog Otto, Heinrichs des Löwen zweiter Sohn um die kaiserliche Krone. Der Pfalzgraf Otto hielt es aber immer mit Kaiser Philipp und gab demselben viele Proben seiner Herzhaftigkeit und standhafter Treue, so, daß Philipp wohl wußte, was er an ihm hatte, und ihn darum gerne um sich sah. Auch war dieser Otto in jeder Gesellschaft willkommen, über die er durch seinen passenden Witz Leben und Munterkeit verbreitete, so lange er bei guter Laune blieb. Er hatte aber das Unglück, über eine heftige Gemüthsart nicht Meister zu seyn, und wenn sein Blut in Wallung kam, wurde er rasch zu Thaten hingerissen, ehe die Ueberlegung über ihre Zulässigkeit entscheiden konnte.

In einem solchen Anfälle von aufbrausendem Jähzorne stieß er einst an dem Hofe des Herzogs Ludwig I. einen Edelmann nieder, wesswegen ihm seitdem jedermann aus dem Wege gieng, sobald man ihn nicht gut gelaunt sah.

Kaiser Philipp, der ihm seine Tochter Kunigunda frühherhin zur Ehe versprochen hatte, erschraek nicht wenig, als ihn Otto beim Wort nahm und die Hand der Kunigunda verlangte.

Der Kaiser schlug sie ihm unter dem Vorwande ab, daß er sie zum Wohle des Reichs an den König Wenzes-

laus von Böhmen verheurathe; muß sich aber einer glimpflichen und feinen Art bedient haben, ihm diese abschlägige Antwort beizubringen, weil man nicht findet, daß Otto bei diesem Vorfalle unwillig oder heftig geworden wäre. Man kann die Gesinnung und das Betragen des Kaisers bei diesem und dem folgenden Ereignisse, das beiden den Untergang zuzog, leichter begreifen als entschuldigen.

Der Kaiser Philipp hielt zwar den Pfalzgrafen als einen gefürchteten Ritter und tapfern Helden hoch und werth; aber er wurde mit Angst erfüllt, sich ihn als seinen Tochtermann zu denken; ja seine Furcht hierin gieng so weit, daß er es für seine Pflicht hielt, auch andere Väter zu warnen.

Otto richtete jetzt, so wird versichert, seine Wünsche nach einer polnischen Prinzessin und bat den Kaiser um ein Empfehlungsschreiben an den König Heinrich von Polen, welcher zu Philipp verwandt war. Dieser war zu furchtsam, dem Pfalzgrafen die Bitte abzuschlagen und zu besorgt für das Schicksal der Braut, um sie ihm zu gewähren.

Unterwegs soll Otto über den Inhalt des Sendschreibens Argwohn geschöpft und dasselbe erbrochen und verläumderischen Inhaltes gefunden haben; darüber empört habe er den Tod des Kaisers geschworen.

In diesen Augenblick wäre auch seine unbesonnene That weniger unedel, als nachher gewesen. Er jagt am Samstag den 21. Juni 1208 zurück nach Bamberg, nimmt der Wache in dem Vorsaß das Schwert ab, tritt rasch und unangemel-

det in das Zimmer des Kaisers, schwenkte es, als wäre er blind und matt vor Wuth, in den Lüften herum und erst, als ihn Philipp anredete, daß es sich nicht schicke, mit dieser Unart vor ihm zu erscheinen, schrie er: „Wohl schießt es sich, daß ich mich an Eurer Untreue hier räche;“ schlug denselben Augenblick das Schwert dem Kaiser in den Hals, hieb den Truchses von Waldburg, welcher der Thüre zu eilte, um der Wache zu rufen, in den Backen, und eilte auf einem Pferde, das schon bereit stand, davon, noch ehe man im Schlosse wußte, was vorgefallen war.

Philipp's Untergang war auch unmittelbar der seinige. Otto wurde in die Reichsacht, dann all seiner Güter, Würden und Aemter verlustig erklärt, und Jedermann freigestellt, ihn, wo man ihn fände, zu ermorden. Heinrich von Calatin der Pappenheimer verrichtete, wie Westensrieder sagt, ein Jahr darnach — 1209 — dieses ihm eben nicht rühmliche Amt, vermuthlich auf eine meuchelmörderische Weise, indem er den Otto, der scheu herumirrte, unweit Niederstrang zu Oberndorf bei Regensburg ausspürte, mit vielen Wunden ermordete, und den Kopf in die Donau warf. Sein Leichnam wurde späterhin in die Gruft seiner Ahnen zu Indersdorf aufgenommen. Sein Vetter, der Herzog Ludwig I. von Bayern ließ, um der Nachwelt einen Beweis zu geben, wie sehr er die That seines Anverwandten verabscheue, das Schloß Wittelsbach zerstören, ein Jahr darnach aber eine Kirche daselbst erbauen. Noch steht man, unweit Michach, die Hügel jener Burg mit Moos und Bäumen bewachsen und betrachtet auf dem Platze, wo einst in Pracht und Schimmer das berühmte Stammschloß gestanden, mit wehmüthiger Nührung die schweigende Wildniß.

Auszug aus dem K. Regierungsblatt No. 5.

Königlich Allerhöchste Zufriedenheits-Bezeigung.

Der verstorbene Pfarrer, Dechant Johann Evangelist Kastl, zu Tanderu, hat nachstehende Vermächtnisse gemacht:

- | | |
|--------------------------------------|----------------|
| 1) der Pfarrkirche von Tanderu zur | |
| Stiftung zweier Jahrtage . . | 1300 fl. — fr. |
| 2) eben derselben ohne Belastung . . | 3555 „ 52½ „ |
| 3) der Filialkirche Mosenried . . | 100 „ — „ |

- | | |
|---------------------------------------|---------------|
| 4) der Filialkirche Alberzell . . . | 100 fl. — fr. |
| 5) dem Armenfond zu Tanderu . . | 1527 „ 41½ „ |
| 6) dem Armenfond zu Alberzell . . | 200 „ — „ |
| 7) dem Armenfond zu Oberndorf . . | 100 „ — „ |
| 8) dem Distrikts-Armenfond zu Michach | 100 „ — „ |
| 9) dem Krankenhause in Michach, zum | |
| Behufe der Umwandlung in eine | |
| Distrikts-Krankenanstalt . . . | 500 „ — „ |
| 10) dem Schulfonde zu Tanderu . . | 1477 „ 41½ „ |
| 11) dem Schulfonde zu Alberzell . . | 300 „ — „ |

9061 fl. 14½ fr.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu befehlen geruht, daß diese von der frommen und wohlthätigen Gesinnung des Testators zeugenden Vermächtnisse mit dem Ausdrucke des Allerhöchsten Wohlgefallens durch das Regierungsblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bekanntmachung.

(Verlegung des Weitsmarktes betreffend.)

Wegen Zusammentreffens mit dem heiligen Fronleichnamstag wird der heutige Weitsmarkt dahier nicht wie gewöhnlich am 15. Juni, sondern am 11. Juni, und sohin der Viehmarkt Tags vorher abgehalten werden, was anmit bekannt gemacht wird.

Michach, den 29. März 1845.

Stadtmagistrat Michach.

Weinmüller, Bürgermeister.

Lotto.

Die 375te Ziehung in Nürnberg ist heute Dienstag den 28. März 1845 vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

87 26 11 62 21

Die 376te Ziehung wird den 27. April, und inzwischen die 1416te Münchner Ziehung den 6. April, und die 1037te Regensburger Ziehung den 18. April, vor sich gehen.

Privat-Anzeigen.

Chaischen-Verkauf.

Ein einspänniges ganz gut erhaltenes Chaischen ist zu verkaufen, und bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Gemeinnütziges.

Ueber die Vertilgung der Raupen.

(Schluß.)

9. Zur Verminderung der Raupen trägt aber nicht nur das Auffuchen und Vertilgen derselben bei, sondern auch das Wegfangen der Schmetterlinge, indem dieses sogar wirksamer ist, als das erste, da mit einem Schmetterlinge mehrere hundert Raupen zugleich getödtet werden, die in der Folge schwer zusammen zu suchen sind.

Mit dem Einfangen der Schmetterlinge könnte man die müßigen Stunden der Kinder ausfüllen.

Am leichtesten lassen sich die schädlichen Weißlinge fangen, wenn man in einem Garten Rittersporn ansäet. Alle Schmetterlinge der ganzen Umgegend sammeln sich auf der Blüthe desselben, und können dann leicht weggefangen werden. Auch auf den Pechneken und den Blüthen des Schnittlauchs finden sich dieselben gerne ein.

10. Um die Schmetterlinge von einem Obstgarten abzuhalten, darf man nur recht viele Hanfpflanzen in demselben anpflanzen. Es werden die Schmetterlinge den Garten meiden, dagegen aber viele Vögel angelockt, welche noch mehr Jagd auf die Schmetterlinge und deren Raupen machen.

11. Außer diesen bei fleißiger Anwendung gewiß wirksamen Mitteln werden von bewährten Pomologen noch folgende empfohlen:

a. Man begieße die Gartengeländer, Pflanzen, Bäume u. s. w. mit Muschalen-Absud; dieser tödtet die Raupen und Regenwürmer, indem er ihre Haut gerbt. Auch Absud von Eichenrinde, Roßkastanien, verdünnte Lohc rc., womit man öfters gießt, sollen gute Dienste thun, wie das Abwasser aus den Brennereien, welches man von dem Dämpfen der Kartoffeln erhält;

b. man nehme ein halb Pfund Pottasche in eine halbe

Maß Wasser; zur Hälfte eingekocht, wird die Masse durch ein Tuch gegossen und etwa einen Tag lang stehen gelassen. Sodann gieße man eine Unze gemeines Del in die Flüssigkeit, mache die ganze Masse warm, winde etwas Berg um eine Stange und tupfe damit die Raupen, welche davon augenblicklich sterben;

c. man bestreue die Pflanzen, die mit Raupen befallen sind, mit Jungfernschwefel (*Sulphur citrinum*); dieses soll nicht nur die Insekten zerstören, sondern auch ein wahres Gesundheitsmittel für die Pflanzen und insbesondere den Pfirsichbäumen sehr zuträglich seyn;

d. man mache eine starke Abkochung von gewöhnlichen Tabaksblättern und besprühe damit die von den Raupen befallenen Bäume; man wird sich überzeugen, daß die davon getroffenen Raupen sterben.

Diese zuletzt angeführten Mittel eignen sich übrigens hauptsächlich nur für niedere Garten- und Spalierbäume.

Wöchte diese Zusammenstellung, die Obstbaumbesitzer darauf aufmerksam machen, wie nothwendig es ist, ernstlich auf die Vertilgung der Raupen hinzuwirken, da durch die Verheerungen, die sie anrichten, nicht nur das Ertragniß eines Jahres, sondern die Existenz der Bäume selbst bedroht ist!

Charade.

Scheu flieht mein Erstes des Geräusches Spuren,
Meist nur bei Nacht besucht's die offenen Fluren,
Doch muthiger besiegt's die Schüchternheit,
Wenn schwelgerisch der Winter Flocken streut.

Es pfeget in des Sommers schönen Tagen.
Mein letztes auch ein ländlich Fest zu sein,
Den Schwerbelad'nen spendet's Wohlbehagen,
Dem Gutsherrn bringt es baaren Vortheil ein. —

Soll, wie ihr's wünscht, mein Ganzes euch verwahren,
Wenn streng der Winter seine Geißel schwingt;
So hütet sorglich es vor den Gefahren,
Die ihm der warme Sommer bringt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 9.

Krebs.

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 1. April 1843.

Frucht-Sorten.	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erldz.		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster.		mittlerer.		mindest.				gefallen.		gestiegen.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen.	165	162	3	14	29	13	56	13	44	2257	40	—	14	—	—
Korn	144	144	—	10	41	10	27	10	7	1504	52	—	—	—	20
Gerste	77	72	5	10	29	10	6	9	55	727	45	—	15	—	—
Haber	235	224	11	7	46	7	22	6	57	1650	37	—	18	—	—

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch.		Brod				Mehl.			
pr. Pfund.	fr. dl.	Pfd. Loth.		Quint.	Theil.	Ein Dreißiger.	fr. dl.		
Schensfleisch	10	4	Halbkreuzer Semmel	—	3	—	2½	Semmelmehl	4 5
Rindfleisch	8	1	Kreuzer Semmel	—	6	1	4	Schönmehl	3 3
Kalbfeisch	7	1	Halbkreuzer Rödgl	—	4	3	1½	Nachmehl	2 3
Schafffleisch	—	1	Kreuzer Rödgl	—	9	2	3	Roggenmehl	3 —
Schweinefleisch	12	1	Halbbazen Laib	—	25	3	2		
		1	Bazen Laib	1	19	3	—		

Bier.

Sonstige Denalien.

Die Maasß	fr. dl.	1 Maasß Milch	fr. dl.	1 Pfd. Seife	fr.
Winterbier	—	1 Pfd. Butter	18	1 Pfd. Salz	6
Vom Ganter	4 2	1 Pfd. Schmalz	22	7 Stück Eier	4
Schenkpreis	5	1 Pfd. Kerzen, gezogene	22		

Auswärtige Schrankenpreise.

	Tag.	Monat.	Waizen						Korn.						Gerste.						Haber.					
			höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.	
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
München	1	April	14	51	13	53	13	10	9	49	9	33	9	12	10	12	9	54	9	28	7	12	6	51	6	24
Augsburg	31	März	15	4	14	36	14	3	10	40	10	30	10	18	10	57	10	37	10	17	7	56	7	44	7	24
Schrobenhausen	30	"	14	19	14	—	15	46	10	31	10	19	10	5	—	—	—	—	—	—	8	40	8	26	7	44
Rain	24	"	15	15	14	30	13	45	11	—	10	45	10	30	11	6	10	54	10	48	8	15	7	45	7	30

Auswärtige Holz- und Futterpreise.

	Buchen				Birken				Föhren				Fichten				Zentner				Zentner				Zentner				Zentner			
	Klafter.		Klafter.		Klafter.		Klafter.		Klafter.		Klafter.		Klafter.		Klafter.		Heu		Grummet		Roggenstroh		Haberstroh		Klafter.		Klafter.		Klafter.		Klafter.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
München	9	51	8	30	6	54	6	54	6	54	6	54	6	54	6	54	1	4	2	3	1	21	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Augsburg	12	54	11	19	9	30	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	2	6	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: Thomas Müller.